



Grußwort und Impulsreferat
des Bayerischen Staatsministers des Innern, Joachim Herrmann,
anlässlich des 18. Bayerischen Ingenieuretags und
des 20-jährigen Jubiläums der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
am 22. Januar 2010 in München

Thema:

Chancen und Perspektiven für Ingenieure im Bauwesen

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr **Präsident**

Dr. Schroeter,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

Einleitende
Worte

ich freue mich, dass ich heute gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des 18. Bayerischen Ingenieuretags das **20-jährige Jubiläum Ihrer Ingenieurekammer-Bau** feiern kann. Vielen **Dank** für die **Einladung**, lieber **Herr Dr. Schroeter!** Ich **gratuliere** Ihnen allen sehr herzlich zu diesem zweiten **runden Geburtstag** Ihrer Kammer!

Rückblick

„In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.“ – so hat es der **Bayerische Landtag** am **8. Juni 1990** per **Gesetz** beschlossen. Zuvor hatte der damalige Landtagsabgeordnete **Karl Kling** mit flammenden Reden **für diese berufständische Vereinigung** geworben und so schon damals erfolgreiche Überzeugungsarbeit geleistet.

Einen **ersten Grundstein** für die Ingenieurekammer-Bau hatte 18 Jahre vorher,

im Jahr 1972, Günter Scholz gelegt. Er holte verschiedene bayerische Ingenieurverbände in einen **Arbeitskreis**. Von Anfang an setzte er sich für eine **Kammer** ein, in der nicht nur die **freiberuflichen Ingenieure** vertreten sein sollten, sondern auch die **Ingenieure aus der Bauwirtschaft** und aus dem **öffentlichen Dienst**.

Die Bestrebungen für eine Ingenieurekammer blieben **zunächst erfolglos**. Erst **mit dem Gesetz von 1990** war das **Ziel erreicht**.

Ohne die Verdienste anderer schmälern zu wollen, möchte ich

- Herrn **Professor Günter Scholz**, der auch zum ersten Kammerpräsidenten gewählt wurde,
- seinen Nachfolger in diesem Amt, Herrn **Professor Karl Kling** (*2009 mit Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet*), sowie
- Herrn **Ministerialdirektor Josef Poxleitner** und Herrn **Professor Rolf**

Sennewald, beide langjährige Vizepräsidenten,
als die Wegbereiter und Gestalter in der
Aufbauphase **der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau** nennen.

Zu den größten **Leistungen**, die sie
gemeinsam mit anderen Verantwortlichen
erreicht haben, gehören sicherlich das
Versorgungswerk, das die Kammermit-
glieder absichert, und die **Ingenieurakade-
mie**, die allen im Bauwesen tätigen Ingeni-
euren ein vielfältiges Weiterbildungsange-
bot unterbreitet.

Heute führen Sie, lieber Herr **Präsident
Dr. Schroeter**, mit großem **Erfolg** die
Bayerische Ingenieurekammer-Bau. **Ein
Grund für diesen Erfolg** ist sicherlich
auch die von den Ingenieuren von Anfang
an gewünschte „**Große Kammer**“ mit
freiberuflich tätigen, aber auch mit ange-
stellten, beamteten und gewerblich tätigen
Ingenieuren.

Meine Damen und Herren,

Partner der die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist
Bauverwaltung nicht nur für ihre Mitglieder von großem
Nutzen. Auch der **Staatsregierung** ist sie
ein **zuverlässiger und kompetenter
Partner**.

Insbesondere die **staatliche Bauverwal-
tung** arbeitet in vielen Bereichen eng mit
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
zusammen, sei es bei gemeinsamen **Fort-
bildungsveranstaltungen**, im Arbeitskreis
„Energieeffizientes Bauen“, im **Klimabünd-
nis** der Bayerischen Staatsregierung oder
bei **Novellierungen von Gesetzen**.

Und ohne die Kammermitglieder, ohne
leistungsfähige und kompetente Ingenieure
und Architekten könnten wir unser jähr-
liches **Bauvolumen** im Hochbau und
Straßenbau von ca. **3 Milliarden Euro** gar
nicht umsetzen. In zunehmendem Maße
werden **Planungs- und Bauleitungs-
aufgaben** an freiberuflich Tätige – vor

allem **Architektur- und Ingenieurbüros** – vergeben. So liegt im **staatlichen Hochbau** der **Vergabeanteil** bei großen Maßnahmen bereits bei rund **80 %**.

Wirtschafts-
krise

Um in der **noch nicht überstandenen Krise** Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu stabilisieren, setzen wir in Bayern weiterhin auf **zusätzliche Investitionen** in unsere Infrastruktur. Mit unseren **Bauprojekten im Hochbau** und im **Straßenbau** und den damit verbundenen **Aufträgen** an Ingenieure, Architekten und Baufirmen tragen wir dazu bei, die **Baukonjunktur** wieder in Schwung zu bringen und **Arbeitsplätze zu sichern**.

Bei den **Konjunkturprogrammen** war uns von Anfang an wichtig: Wir wollen das Geld nicht planlos mit der Gießkanne über das ganze Land verteilen. Sondern die Investitionen sollen **sinnvoll** sein, **zügig umgesetzt** werden, aber natürlich auch **qualitätsvoll** sein.

Oberste Prämisse bei Planung und Umsetzung unserer **Projekte** ist es, neben Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit gleichzeitig eine **hohe städtebauliche, architektonische und bautechnische Qualität** zu erreichen. **Gute Baukunst** ist weder reiner Zierrat noch ein entbehrlicher Luxus – auch nicht in Zeiten knapper Mittel. Vielmehr erwächst aus ihr eine **lebenswerte Umwelt**. Und sie schafft **örtliche Identität**.

Meine Damen und Herren,

als **Ingenieure des Bauwesens** tragen Sie eine **hohe Verantwortung**; etwa dafür, dass durch die Bauwerke das **Leben** und die **Gesundheit der Menschen** nicht geschädigt werden.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Ein Bauwerk ist immer ein **Gemeinschaftswerk**. Viele müssen in der Planungs- und Ausführungsphase zum Gelingen beitragen. Wichtig ist dabei eine **interdisziplinäre Zusammenarbeit** der verschiedenen Fachrichtungen. Für die

Sicherheit und **Standfestigkeit** unserer Gebäude tragen die **Statiker und Tragwerksplaner** eine große Verantwortung. Ihre Berechnungen und Untersuchungen sind im wahrsten Sinne des Wortes das Fundament und die tragenden Säulen unserer Bauwerke – ich sage nur das Stichwort Eissporthalle Bad Reichenhall.

Wandel beim
Bauen

Das Bauen hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten stark verändert. Durch unsere **Deregulierungen im Bauordnungsrecht** haben wir die **Eigenverantwortung** der am Bau Beteiligten, also insbesondere auch der Baumeister, Architekten und Ingenieure **gestärkt**.

Es sind auch immer **mehr Regelwerke und Vorgaben** einzubeziehen. So ist die Komplexität beim Bauen beispielsweise beim **Klimaschutz** stark durch **nationale und internationale Regelungen** gewachsen. Um den mit dem Gebäudebetrieb verbundenen **Energieverbrauch** und die dadurch emittierten **Treibhausgase** zu

reduzieren, sind zahlreiche Rechtsnormen verabschiedet worden.

Für die Umsetzung brauchen wir auch den **Sachverstand der Ingenieure vom Bau**. Sie sind es, die die **Einhaltung der energetischen Standards** durch ihre Planungen **gewährleisten**; sei es durch das Zusammenspiel und die Vernetzung von Architektur und Technik – Stichwort „**integrale Planung**“ – oder durch den Einsatz **neuer Energietechnologien** im Gebäudebereich. Neue **Baustoffe**, hoch-effiziente **Anlagentechnik** und die **Nutzung erneuerbarer Energieformen** sind das Terrain unserer Ingenieure. Nicht ohne Grund gilt **Deutschland** auch als **Marktführer** bei den neuen **Energietechnologien**.

Intelligente
Gebäude

Unsere **Gebäude** werden zunehmend „**intelligent**“. Energieflüsse werden überwacht, gemessen und gelenkt. Hier hat die Informationstechnologie große Fortschritte gemacht: Modernste **Gebäudeleittechnik**

stellt **genau die Energien** bereit, die – abhängig von der Nutzung – gerade **benötigt** werden; nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die **höchste Effizienz** soll mit dem **geringsten Aufwand** erreicht werden.

Hier haben die **Ingenieure im Bauwesen** mit ihrer hohen Fachkompetenz und ihrer Leistungsfähigkeit die **Chance**, dafür zu sorgen, dass diese **Entwicklung nicht stehenbleibt**.

Meine Damen und Herren,

Wohnraum-
und Städtebau-
förderung

Ingenieure sind für uns auch bei der **Wohnraum- und Städtebauförderung** wichtige Partner. Ich denke hier nicht nur an die vielfältigen Aufgaben, die mit dem Neubau, der Modernisierung und Erneuerung von Wohngebäuden und Stadtquartieren verbunden sind. Besonders wichtig und wertvoll ist das Zusammenwirken zwischen den Ingenieuren und den staatlichen Stellen gerade bei den **nicht alltäglichen Aufgaben in diversen Modellvorhaben**.

Auch hier sind **fachliches Know-how**, **innovatives Denken** und **Kreativität** der Ingenieure gefordert.

Die **Mittelsituation** in der **Städtebau-förderung** ist derzeit sehr **erfreulich**: Im letzten Jahr standen uns insgesamt 154 Millionen Euro zur Verfügung; das war das höchste Volumen seit 1990. Diesen Spitzenwert werden wir heuer nicht ganz erreichen. Aber mit rund **140 Millionen Euro** ist auch das **Förderjahr 2010** relativ gut ausgestattet.

In die **Wohnraumförderung** investieren wir **dieses Jahr 215 Millionen Euro**. Das ist die gleich hohe Summe wie 2009 und 21,5 Millionen Euro mehr als 2008.

Meine Damen und Herren,

Straßenbau

nicht nur im Hochbau bieten sich Ihnen auch in Zukunft Chancen und Perspektiven. Der Sachverstand der Ingenieure ist natürlich auch beim Straßenbau unentbehrlich.

Die **Straßenbau- und Verkehrsingenieure** bei den Ingenieurbüros, den Baufirmen und den Straßenbaubehörden tragen eine **große Verantwortung**

- für **sichere und leistungsfähige Straßen,**
- für **standsichere Brücken und Tunnel,**
- für den **wirtschaftlichen Einsatz** der anvertrauten **Finanzmittel,**
- für den **Erhalt** des **großen Anlagevermögens,**
- aber auch für den **schonenden Umgang** mit unseren **Ressourcen** und der **Umwelt** insgesamt.

Dank der **Konjunkturpakete** des Bundes war **2009** ein gutes Jahr für die Straßeninfrastruktur in Bayern. Weit mehr als **eine Milliarde Euro** haben wir in das bayerische Netz der Autobahnen, Bundesstraßen und Staatsstraßen investiert.

Nach der **Bundestagswahl** im September haben wir die **Weichen** für die nächsten Jahre **gestellt**. Im Koalitionsvertrag von

CDU, CSU und FDP sind viele bayerische Positionen berücksichtigt. Ein festgelegtes **Ziel** ist, die **Investitionen in die Straßeninfrastruktur auf hohem Niveau** zu halten. Für **dieses Jahr** rechnen wir deshalb bis zum Jahresende wieder mit mehr als **einer Milliarde Euro** an Bundesmitteln. Anspruchsvolle Planungs- und Bauaufgaben warten also auch nach Auslaufen der Konjunkturprogramme auf die staatliche Bauverwaltung und auf Sie, die Ingenieure.

Wie in jeder anderen technischen Disziplin dürfen wir **nicht im Status quo verharren**, sondern müssen uns weiterentwickeln und noch besser werden.

Mit weiteren Innovationen wollen wir den **Verkehr noch umweltverträglicher** gestalten. Ich denke hier zum Beispiel an die **Entwicklung von lärmarmen Fahrbahnbelägen**. Unsere Bürger erwarten, dass gegen zunehmenden Verkehrslärm was getan wird. Hier sind auch die Ingenieure gefragt.

Ein weiteres wichtiges Thema ist, wie sich **Staus vermeiden** lassen. Gefragt sind hier **verbesserte Verkehrsinformationen**, der weitere Ausbau der **Verkehrstelematik** und ein **optimiertes Baustellenmanagement**.

Meine Damen und Herren,

HOAI

als Ingenieure im Bauwesen tragen Sie hohe Verantwortung. Und Sie leisten viel. Das soll auch entsprechend vergütet werden. Lassen Sie mich deshalb noch kurz auf ein **aktuelles Thema** eingehen, das uns immer noch beschäftigt: die **Novellierung der Honorarordnung**.

Die **Bayerische Staatsregierung** hat sich immer für die HOAI und **den Erhalt der Preisverordnung** in Verbindung mit einer **Neustrukturierung** und **Vereinfachung** ausgesprochen. Die zunächst vorgelegten Entwürfe entsprachen diesen Vorstellungen nicht. In enger Zusammenarbeit mit den Kammern hat sich die Staatsregierung

für zahlreiche Verbesserungen eingesetzt. Unserem **Antrag** im **Bundesrat**, mit dem wir die noch offenen Forderungen aufgegriffen haben, wurde **zugestimmt**.

Unsere Forderungen spiegeln sich auch im **Koalitionsvertrag** der Bundesregierung wider. Es wurde vereinbart, dass die **HOAI** auf der Grundlage des Bundesratsbeschlusses schnellstmöglich novelliert wird.

Wir brauchen eine HOAI, deren **Leistungsbilder modernisiert** sind und dem Wandel der Berufsbilder, den Umweltbelangen und den Regeln der Technik entsprechen. Dazu gehört eine **überarbeitete Honorarstruktur**, damit Leistungen von Architekten und Ingenieuren auskömmlich bezahlt werden. Nur so kann ein sinnvolles und zeitgemäßes Ergebnis erreicht werden, das von Architekten, Ingenieuren und ihren Auftraggebern getragen wird.

Wir engagieren uns gemeinsam mit Ihnen für eine HOAI, die den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Ausdrücklich sichere ich Ihnen eine **bestmögliche Unterstützung der Staatsregierung** zu.

Meine Damen und Herren,

Schlussworte die **Anforderungen** an zeitgemäße Bauwerke sind enorm **gestiegen**. Gleichzeitig werden die **Abläufe** im Bauen immer **komplexer**. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Es zeigt sich – denken Sie nur an die nationalen und internationalen **Klimagipfel** wie zuletzt in Kopenhagen – , dass wir noch nicht da angekommen sind, wo wir hinhinmüssen.

Auf diesem Weg wird es vor allem auch darum gehen, die **Innovationskraft unserer heimischen Wirtschaft** zu nutzen. Und dieser Kraft verdanken wir auch zu einem Großteil den **Ideen unserer Ingenieure**. Ihre **Kreativität** und **Kompetenz** sichern uns im globalen Wettbewerb einen

wichtigen **Wettbewerbsvorteil**. Sie sind von entscheidender Bedeutung bei der Bewältigung unserer Zukunftsaufgaben.

Ich meine, die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau können angesichts großartiger Ingenieurleistungen in der Vergangenheit und der **vielfältigen Herausforderungen** der Zukunft **zuversichtlich** nach vorne blicken.

Allen Verantwortlichen der **Ingenieurekammer-Bau wünsche** ich auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte eine **erfolgreiche Arbeit** zum Wohle der Mitglieder und zum Wohle der Allgemeinheit.

Ich versichere Ihnen, dass die **Staatsregierung**, die **staatliche Bauverwaltung** und ich **persönlich** Ihnen auch in Zukunft ein **verlässlicher Ansprechpartner** sein werden. Ich **freue** mich auf eine **weiterhin konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit** mit Ihnen!